ter darnach leiten und die Interessenten entsprechendst befriedigen zu können.

Göttingen im April 1826.

Pharmazeut Sander.

Die Sammlungen officineller Pflanzen des Herrn Sander's sowohl, als wie des Herrn Universitätsgärtner Voß in Göttingen, empfehlen sich sowohl durch die Auswahl als Schönheit und Vollständigkeit der Exemplare. Sie werden eben so sehr zur Belehrung dienen, als wie sie auch den Medicinalbehörden in mannichfachen Fällen nützlich seyn können.

Brandes.

Dem Andenken meines lieben Freundes Friedrich Schweickert!

Ein Jüngling ist nicht mehr, der an Reinheit des Herzens und Bildung des Geistes zu den ausgezeichnetsten jungen Männern gehörte, der zu den schönsten Erwartungen berechtigte, und dem unser Fach, davon bin ich fest überzeugt, noch vieles würde zu verdanken gehabt haben, wenn der Himmel ihm ein längeres Leben bestimmt hätte.

Friedrich Schweickert, geboren in Dingelstädt, erhielt seine Bildung im Göbelschen Institute in Jena, Erbe der Tugenden seines edlen Vaters, verbunden mit bescheidener und stiller Anspruchslosigkeit und liebenswürdigem Zuvorkommen, Fleiß und großer Berufstreue, und einem Schatze reicher Kenntnisse. So jung er auch war, er konnte als ein Muster für Gehülfen angesehen werden. Ein Jahr nur bekleidete er bei unserm würdigen Aschoff in Bielefeld eine Gehülfenstelle, als ihn der Tod seines Vaters zur Stütze seiner Familie zu Haus forderte. Mehrmals erfreute mich und seinen Freund, meinen wackern Gehülfen Reimann, der junge Schweickert mit seinem Besuche. Unsere Liebe und Achtung folgten ihm zu Haus nach. Die Hoffnungen, welche mit dem Sohne seiner Familie wiederkehrten, erleichterten die bekümmerten und trauervollen Herzen. Er nahm sich mit Fleiß und Liebe des Geschäftes an, bereitete sich zu seinem Examen vor, wurde Mitglied unse-

res

res Vereins und schrieb mir mehrmals über mancherley wissenschaftliche Arbeiten, die er zunächst vornehmen wollte, worunter besonders die Verbindungen des Ammoniaks mit Schwefel waren.

So war also die Aussicht schön, und mit Liebe und Hoffnung hing mein Herz an dem jungen Freunde! Da lähmt sie folgende Nachricht, die ich wörtlich hersetze, da ich zu niedergeschlagen bin, um meinen Gefühlen selbst Worte zu geben.

„— — — Mit tiefgebeugtem Herzen entledige ich mich des Auftrages der Madame Schweickert, den schnellen Tod unseres hoffnungsvollen jungen Freundes, Friedrich Schweickert, Ihnen zu melden.

Noch den 30. Jun. Abends verließ er wohlgemuth, ach auf immer! den Kreis seiner Familie, um sich mit seinem Freunde, dem Handlungsdiener H... zu baden. Schon sind sie einige Minuten in der Unfruth, als der Vollendete eine Untiefe findet. Er sinkt, streckt noch die Arme aus; Herr H... zur Rettung herbeieilend, ist seiner nicht mächtig. Mit Hülfe anderer Herbeieilender wird er nach wenigen Minuten herausgezogen; allein alle auf der Stelle angewandten Mittel von den Umstehenden, als auch von dem herbeieilenden Hausfreunde, Herrn Kreisphysikus Dr. Streckert, welcher den Vollendeten wie seinen Sohn liebte, sind bis in die tiefste Nacht vergeblich. Ein Schlagfluß, zugezogen theils durch die Kühle des Wassers, theils durch Schreck, hat das jugendliche Leben geendet.

Sie selbst haben diesen edlen Jüngling gekannt, Sie selbst waren von seiner Geistesblüthe überzeugt. Mit Liebe und Hochachtung war er Ihnen ergeben, darum schweige ich, weil ich weiß, daß auch Sie Ihre Thränen mit den unsrigen vermischen werden. — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Stübgen,
evangelischer Prediger zu Horsmar
bei Dingelstädt.

Schweickert war kaum 22 Jahr alt!

R. Brandes.

Zwei-